

# Verblüffend!

## Show „Zoophobia“ der Berliner Artistenschule

Die Berliner Artistenschule tourt seit einigen Jahren mit einer besonderen Absolventenshow durch die Republik und begeistert Zuschauer mit der Lebens- und Spielfreude ihrer besten Schüler. 2018 ist es das Programm „Zoophobia“ mit dem die Artisten im Tollhaus gastierten. Was die zehn jungen Künstler der Berliner Artistenschule zeigten, zeichnet sich durch eine immens hohe Spielfreude, überragende Qualität und präzise eingesetzte Dynamik aus. Kraftvoll, impulsiv und knisternd vor Spannung zelebrierten die zehn Artisten ihre jeweilige Profession und beeindruckten auf ganzer Linie. Gleich zu Beginn war es Paulin Raatz am Doppelschwungseil, die unbeschwert und voller Leichtigkeit hoch über dem Bühnenboden flog.

Das Schwere, das Anstrengende leicht und simpel aussehen lassen – das schaffte die Gruppe mit Bravour. Nie ein Fehler, nie eine Schwierigkeit ersichtlich. Auch nicht bei Niklas Bothe, der am Vertikalseil Unglaubliches zeigt. So stieg er das Seil – nur zwischen seinen Zehen eingeklemmt – wie eine Treppe hinauf, um sich dann mit einem spektakulären Abfaller wieder nach unten zu befördern. Als sich das Seil nur wenige Zentimeter vor dem Boden fest um seine Hüfte schloss, ging ein Raunen durchs Publikum. Eine wirkliche Augenweide waren Leonie Körner

und Toke Reimann am Cyr Wheel, einem überdimensionalen Reifen. Vor allem Reimann überzeugte im Dialog mit seinem Requisit als Blues Brother, der mit Rock'n'Roll-Schritten um, in und auf dem Reifen agierte. Mit Pirouetten, atemberaubend schnell und schwindelerregend.

Die Show unter der Regie von Philipp Boe hat mehrere Metaebenen. Zum einen Artistik oft ohne Absicherung in beeindruckender Höhe und zum anderen eine bezaubernde Fabel rund um Tiere. „Zoophobia“ heißt konkret, dass vor und inmitten der artistischen Darbietungen immer wieder Darsteller mit übergroßen Tiergummimasken auf der Bühne auftauchen. Eine ganze Strecke lang sehr komisch, allerdings an einigen Stellen auch einfach nur mitfühlend. Nach einigen Szenen war klar: Die Artisten verwandeln sich nach jedem Act mehr und

mehr in die Tiere, sie helfen sich gegenseitig, zeigen aber auch gesellschaftskritische Bilder wie Anonymität, übersteigerte Individualität oder die Angst vor dem Fremden.

Komplett wurde die Show durch Sophia Drgala am Mast, die mit unfassbarer Körperspannung überzeugte, Andrea Matousek am Tanztrapez und dem Gleichgewichtskünstler Dennis Demmin. Am Ende war es ein Genuss, der wie im Fluge verging. Torben Halama



**SPEKTAKULÄR:** Niklas Bothe am Vertikalseil. Foto: Fink